

Schweizer Obst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-778132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

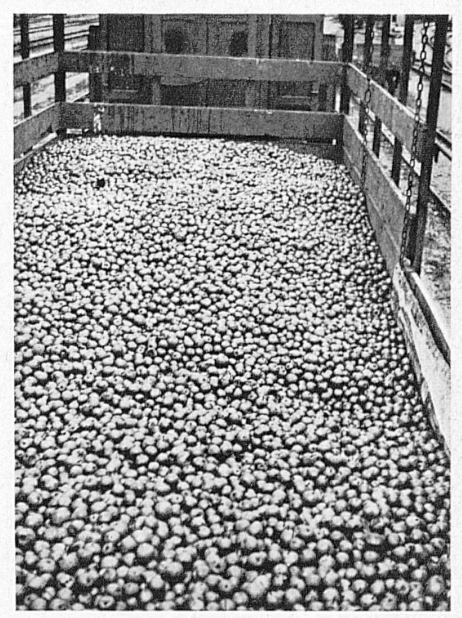


Schweizer Obst

Die zwölf Millionen Obstbäume, die im Frühling in verschwenderischer Fülle blühten, haben ihr Versprechen in reichem Masse erfüllt. Alle grossen schweizerischen Obstgebiete beschenken uns mit einer Ernte, wie sie nur in den besten Jahren reift. Auf den Märkten fahren die Bauern mit dem schönsten Tafelobst auf. Die Genossenschaften verladen auf den Stationen Eisenbahnwagen um Eisenbahnwagen für den Export und für die Verarbeitung zu «flüssigem Obst». Wer einkellern kann, deckt sich für die langen Wintermonate ein. Nichts Herrlicheres gibt es ja als Obst, frisches Obst auf dem Tisch und im Rucksack auf der Skiwanderung. Der unvergleichliche Segen des Herbstes, der schwer und leuchtend an den Bäumen hängt, ist aber auch eine der stärksten Lockungen,

jetzt noch hinauszuziehen auf das Land: mit der Bahn, im Wagen, mit dem Fahrrad oder zu Fuss. Sie kennen die Gegenden, von denen jede Anfang Oktober einem einzigen Paradiesgarten gleicht: das Rheintal, den Thurgau — nicht umsonst «Mostindien» genannt — das aargauische, luzernische und bernische Mittelland, das Baselland und das westschweizerische Obstgebiet. Die hohe Zeit des Herbstes, da in allen Hofstätten die Leitern an den Bäumen stehen und die Körbe sich füllen mit dem köstlichen Ertrag, die hohe Zeit des Herbstes ist kurz. Lassen Sie sie nicht vorübergehen, ohne ihre wahre Schönheit genossen zu haben. Nicht nur Blustfahrten im Frühling, auch Obstfahrten im Herbst erfreuen das Herz.

Phot.: Mittelholzer, SBB



Die Grösse der diesjährigen Obsternte wird uns durch einen Vergleich mit dem letzten Jahr am eindrücklichsten veranschaulicht. Vom schweizerischen Bauernsekretariat werden die verkäuflichen Mengen Tafelobst dieses Jahr auf 9500 Wagenladungen gegenüber 2000 im letzten Herbst geschätzt. Beim Mostobst rechnet man mit einem Marktangebot von 15,500 Wagen gegenüber 5300 Wagen 1936